

No Bravery

Mike-xXx-Chaz

Von abgemeldet

Kapitel 1: 1. I'm afraid to live

„Chester“, sagte Herr Reimann. Chaz senkte den Kopf, griff nach seinem Füller und schrieb. „Chester!“, wiederholte der Lehrer noch einmal überdeutlich. Er senkte den Kopf noch tiefer, schrieb weiter und gab vor die strenge Stimme zu überhören. Er hörte nicht, er wollte nicht hören, wollte nicht aufstehen und auch nicht zur Tafel gehen. Er wollte nicht das ihn wieder alle anstarrten, nicht schon wieder.

Herr Reimann schaute sich in der Klasse um. „Gut, wenn das so ist. Michael, komm du doch bitte nach vorne.“ In der letzten Reihe erhob sich Mike und ging langsam zur Tafel. Chaz wollte nicht aufschauen, doch er tat es, schon fast unbewusst. Er schaute Mike nach wie er zwischen den Reihen durch bis zum Lehrer ging und ihm das kleine Stückchen Kreide abnahm. Einige Schüler hatten Chester dabei beobachtet wie er Mike musterte und fingen an zu kichern. Chaz sah kurz rüber und wendete sich dann wieder seinem Heft zu.

Wenig später klingelte es zur Pause, was wie ein Ausruf dazu aufforderte möglichst schnell alle Schulsachen einzupacken und den tristen Klassenraum zu verlassen. Chester ließ sich jedoch viel Zeit für diese Aktion, kramte in Ruhe seine Stifte zusammen, packte sein Heft und sein Buch in seine Tasche, schloss diese und trottete langsam auf den überfüllten Schulhof. Er suchte sich eine Ecke in der er seine Ruhe haben würde und zog einen MP3-Stick aus der Hosentasche seiner Baggy. Eine Gruppe tuschelnder und kichernder Mädchen aus einem der unteren Jahrgänge lief an Chaz vorbei. Solange er merkte, dass sie ihn beobachteten betrachtete er die Baumreihe vor dem Busplatz, deren Blätter sich langsam gelblich färbten.

„I'm afraid to live, I'm afraid to die...“ nuschelte er mit. Die Musik die aus seinen Kopfhörern dröhnte übertönte alles andere, auch die Schulglocke die zur nächsten Stunde läutete. Als Chester bemerkte, dass alle ins Schulgebäude gingen steckte er seinen MP3-player ein und lief langsam zur Turnhalle.

In der Umkleidekabine war es stickig von verbrauchter Luft. Chaz zog sich um und schaute ab und zu, zu Mike der ihm einen Blick zuwarf als er die Umkleide verließ und sich auf den Weg Richtung Sportplatz machte. Chaz ging wie immer allein das kurze Stück von der Halle über die Straße, am Schulgebäude vorbei und schließlich zu dem begrünten Platz auf dem sie in der warmen Jahreszeit oft Sport machten.

„Alle da? ... Wir werden heute mal Fußball spielen. Christin und Michael wählen die Mannschaften.“ Ein leises raunen überflog die Mädchengruppe während die Jungs der Klasse zum größten Teil eher erfreut waren endlich mal wieder ein paar Tore schießen zu können. Immer im Wechsel nannten erst Mike und dann Christin einen Namen. Alle

ausgewählten Schüler stellten sich hintereinander. Jedes Mal wenn Mike jemanden aufrief zuckte Chester innerlich zusammen. Die meisten Schüler der Klasse waren schon in eine der beiden Gruppen gewählt worden. „Chaz“ – Er erschrak leicht als er seinen Namen aus Mikes Mund hörte; Langsam ging er auf sein Team zu, welches nicht gerade erfreut aussah ihn bei sich aufnehmen zu müssen. Mike sagte nichts und drehte sich von ihm weg um mit den Andern zu diskutieren, wer als Torwart in Frage käme. Chester stand die meiste Zeit am Rand des Spielfeldes, wenn er nicht gerade auf der Ersatzbank saß.

Als die zwei Sportstunden zu Ende waren schleppten sich alle wieder zurück in die Umkleieräume, wobei Chaz besonders langsam ging, weil er nicht mit den anderen Jungs aus seiner Klasse zusammen duschen wollte. Als er die Umkleidekabine betrat waren die Meisten noch nicht ganz fertig.

„Oh, ich würd’ mich schnell anziehen Jungs.... Chazy-Schatzi ist da!“ Ein lautes Lachen schallte von allen Seiten des kleinen Raums. „Mike, pass auf! Dein Handtuch rutscht!“ Mike kam gerade aus dem Duschaum, nur mit einem Frottétuch um die Hüfte und schaute Chaz verstört an. „Schnauze! Pass du lieber auf, dass man die Beule in deiner Hose nicht so sieht!“, rief er schließlich in die Richtung aus der die Anmerkungen kamen. Chester wurde leicht rot um die Nase, schnappte sich sein Handtuch, ging an Mike vorbei und schaute sich nach einer freien Dusche um. Er befreite sich von seinem verschwitztem T-Shirt und ließ dann das warme Wasser sanft über seinen Rücken laufen. Er kam erst raus und trocknete sich in Ruhe ab als die Meisten schon die Umkleidekabine verlassen hatten. Als er in seine Hose schlüpfte waren nur noch Alex und Mike im Raum und packten ihre Sachen zusammen. Chaz trocknete seine Haare und zog sein Shirt über, fast ohne Mike aus den Augen zu lassen. Kurze Zeit darauf war er allein im Raum. Er guckte noch hinterher wie die beiden Andern aus der Tür und über den langen Flur um eine Ecke verschwanden.

Chester ließ sein Handtuch auf den Boden fallen und sackte in sich zusammen bis er auf dem kühlen Steinboden saß. Ihm schossen Tränen in die Augen und er schaute noch immer völlig aufgelöst in die Richtung wo er Mike zuletzt gesehen hatte. Als Chaz seinen Blick senkte sah er unter einer Bank vor ihm ein schwarzes Lederband mit einem Anhänger liegen. Er kroch einen halben Meter nach Vorn, hob die Kette auf und schaute sich den Anhänger genauer an. Es war ein Metallplättchen mit einem tattooartigen Muster darauf und darunter waren drei Buchstaben eingraviert; M.K.S. Chaz erinnerte sich die Kette schon einmal gesehen zu haben und er wusste auch sofort bei wem. Michael Kenji Shinoda, ein mittelgroßer, schwarzhaariger Halbjapaner der in seine Klasse ging und in den er sich verliebt hatte.

Während Chester das Schmuckstück begutachtete liefen ihm Tränen die Wange runter. „Hallo? Sind alle draußen?“ Frau Habera, die Sportlehrerin, kam den Flur entlang, direkt auf die Umkleieräume zu. „Ah, du bist noch hier. Du solltest dich beeilen, sonst fährt dein Bus ohne dich... was machst du denn auf dem Fußboden?“ Verwundert blickte sie auf ihn herab. „Ich hab was verloren, is’ schon gut...“, entgegnete er, mühte sich zurück auf seine Beine und drehte sein Gesicht weg, damit sie nicht sehen konnte, dass er weinte. „Gut, dann mach schnell und zieh einfach die Hallentür hinter dir zu wenn du gehst. Schönes Wochenende wünsch ich dir noch.“ – sie drehte sich um und ging davon. „Ja, danke.“, murmelte Chester und packte den Rest seiner Sachen. Das Lederband hatte er dreimal um sein Handgelenk gebunden und hielt den Anhänger fest in seiner Hand. Er wollte Mike die Kette dann später wiedergeben. Er schulterte seine Tasche und ging aus der Halle, zog die Tür hinter sich zu und bemerkte, als er am Busplatz ankam, dass er zu spät gekommen war.

